№ 278. 1838.

Zei- tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 27. November.

Inland.

Berlin den 24. November. Se. Majestät der König haben dem Kaiserlich Russischen General-Major der Artillerie, Philosophoff, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse in Brillanten zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Ober-Regierungs-Rath von Koenen zum Geheimen Finanz-Rath und vortragenden Rathe in der zweiten Abtheilung des Ministeriums des Königlichen Hauses zu ernennen und die darüber ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den Regierungs-Rath und Ritterguts-Besitzer von Bockum-Dolffs auf Völlinghausen und Ahse zum Landrath des Kreises Soest, im Regierungs-Bezirk Arnsberg, Allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Notariats-Kandidat Joseph Harprath ist zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk Neumagen im Landgerichts-Bezirke Trier, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Neumagen, ernannt worden.

Se. Fürstbischöfliche Gnaden der Fürst-Bischof zu Breslau, Graf von Sedlnitzky, ist von Breslau hier angekommen.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 14. November. Der im Tscherkessenkriege so bedeutend hervortretende General, welchen die Europäischen Zeitungen bald Facy, bald Fesy, bald Fest schreiben, heißt Hans Kaspar Faesi von Zürich und ist geboren 1795. Er that seine ersten Dienste in dem Zuge der Schweizer gegen die Franzosen nach Belfort (1815), wo er sich aber vor den übrigen Offizieren nicht besonders auszeichnete. Dann trat er durch die Vermittelung des Großfürsten Konstantin in Russische Dienste, stieg und ward Inhaber des Regiments Zytomirz. Unter Diebitsch und Paskiewitsch bewies er in dem Polenkriege die höchste Bravour und kommandirte dann in Bessarabien als General-Lieutenant. Sein Aeußeres bietet eine auffallende Mischung von Stärke und Geschmeidigkeit dar.

Frankreich.

Paris den 18. November. Der König ertheilte gestern dem Oesterreichischen Botschafter, Grafen Appony, eine Audienz und führte dann den Vorsitz im Minister-Rathe.

Der Name des Mannes, der vor dem Garten der Tuilerieen erschossen wurde, ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Hieronymus Napoleon Bonaparte, Sohn des vormaligen Königs von Westphalen aus seiner Ehe mit Miß Putterson, befindet sich gegenwärtig in Paris. Er hat die Erlaubniß, sich kurze Zeit in der Hauptstadt aufhalten zu dürfen, nur unter der Bedingung erhalten, daß er den Namen seiner Mutter führe.

Dem Constitutionel zufolge, sind zwei Schiffe, ein Sardinisches und ein Spanisches, unter Toskanischer Flagge und von den Banquiers der Prinzessin von Beira befrachtet, im Anfange dieses Monats von Livorno nach Spanien unter Segel gegangen. Ein Theil ihrer, für Rechnung der Prinzessin gekauften Ladung war in Livorno gespeichert, ein anderer Theil langte wenige Tage vor der Ab-

fahrt von Genua an. Es befanden sich über 60 Passagiere, Italiäner, Franzosen und Spanier am Bord; mehrere derselben erhielten vor der Einschiffung Patente und Geld. Die Verbindungen zwischen Civita-vecchia, Livorno, Port Vendres und den Küsten Spaniens scheinen in diesem Augenblicke sehr lebhaft, und weder Englische noch Französische Kreuzer legen ihnen Hindernisse in den Weg.

Der Courier français sagt: „Alle Nachrichten, die wir heute aus Afrika erhalten, sprechen die Hoffnung aus, daß die Macht Abdel-Kader's einer ernstlichen Auflösung entgegen sehe. Eine große Menge von Stämmen verweigere jede Art von Abgabe oder Tribut; andere lehnen sich offen auf und beginnen die Feindseligkeiten gegen die Truppen des Emirs. Mag nun Abdel-Kader wiederkehren, oder mag er verschwunden seyn, seine Macht ist außerordentlich erschüttert, wenn er keine Unterstützungen mehr aus Marokko erhält, und dies scheint, nach den offiziellen Berichten, mehr als zweifelhaft."

Die legitimistischen Blätter beschäftigen sich viel mit den vorgeschlagenen Plänen zur Vervollständigung der Erziehung des Herzogs von Bordeaux. Der Quotidienne zufolge, soll der Herzog eine Reise durch Italien, Deutschland und Rußland machen, und sogar Konstantinopel, Syrien und Aegypten besuchen.

Der Siècle will wissen, es stehe die Unterzeichnung eines gegenseitigen Aussöhnungs-Aktes von Seiten aller Glieder der Familie Bonaparte bevor.

Nach der neuesten Zusammenrechnung der Unterschriften, welche in den Departements die zahlreichen Petitionen für Ausdehnung des Wahlrechtes bis jetzt erhalten haben, beläuft sich die Zahl derselben bereits auf mehr als 300,000, die von Paris nicht mitgerechnet.

Der Marschall Gérard steht, wie ein hiesiges Blatt meldet, im Begriff, eine Reise nach Belgien anzutreten.

Der Tod zweier ausgezeichneter Männer wird heute in den hiesigen Blättern angezeigt. Der Trauerbote des Ersteren ist der Herr von Chateaubriand, der folgendes Schreiben an die Redaktion des Journal des Débats richtet: Die Söhne des Herzogs von Fitz-James erweisen mir die Ehre, mich aufzufordern, Frankreich den Tod ihres berühmten Vaters, des Herzogs von Fitz-James, anzuzeigen. Ich erfülle diese traurige Pflicht mit der tiefen Niedergeschlagenheit einer langen Freundschaft und mit den Gefühlen einer schmerzerfüllten Bewunderung. Ich habe die Ehre u. s. w." Der zweite Todesfall ist der einer der berühmtesten medizinischen Notabilitäten, des Doktor Broussais, welcher gestern früh auf seinem Landsitze bei Paris gestorben ist.

Spanien.

Spanische Gränze. Man schreibt aus Bayonne vom 12. Nov.: „Muñagorri hat gestern, mit Bewilligung des Generals Harispe, seine retrograde Bewegung nach seinen alten Cantonnements in Satte begonnen. Seine Truppen sind etwa 1300 bis 1400 Mann stark und vollständig ausgerüstet. — Der Graf von Luchana beharrt in seiner gewöhnlichen Unthätigkeit, worin ihm übrigens der General Marotto nachahmt, der sich mehr mit dem, seit der Ankunft der Prinzessin von Beira thätiger als je betriebenen Intriguen beschäftigt, als daß er aus den in der letzen Zeit von den Karlisten errungenen Vortheilen Nutzen zu ziehen suchte."

Großbritannien und Irland.

London den 16. Nov. Der Ober-Kammerherr hat nun den Befehl nach Brighton gesandt, den dortigen Königlichen Palast zum Empfange Ihrer Maj. auf den 30. dieses Monats in Bereitschaft zu halten.

Die Morning-Post streitet mit dem Courier über die Verhandlungen der Londoner Konferenz und glaubt ihrem Berichte über das Resultat derselben größere Zuverlässigkeit als dem von dem ministeriellen Blatte gegebenen vindiciren zu müssen; indeß erklärt sie sich insofern übereinstimmend, daß eine Verlängerung des Status quo der einzige Zweck des Französischen Kabinets sei. Gestern früh ging der Niederländische General-Konsul, Herr May, mit Depeschen des Hrn. Dedel nach dem Haag ab.

Man spricht von einer Belgischen Anleihe, doch ist noch nichts Offizielles darüber bekannt. Der Sun bemerkt in dieser Beziehung: „Man glaubt allgemein, daß die Belgische Regierung genöthigt seyn werde, eine Anleihe zu machen, um die fünf Millionen Gulden jährlicher Zinsen an Holland zahlen zu können."

Die Morning-Chronicle stimmt den Ansichten des Journal des Débats über die Räumung von Ancona völlig bei und bemerkt dazu noch: „Die Besetzung von Ancona war eine müßige und leere Lust, sein Müthchen zu kühlen, und wurde von der gesammten Politik der folgenden Ministerien Lügen gestraft. Sie bewirkte nichts weiter, als für den Augenblick einen geringen dramatischen Effekt."

Die Morning-Post meint, man bemerke seit einiger Zeit eine große Freundschaft zwischen Lord Brougham und Herrn Roebuck, und man glaube, daß der gemeinsame Haß gegen den Grafen Durham diese Annäherung bewirkt habe.

Man spricht in England von einer Vermehrung der Landmacht, so wie davon, daß auf mehreren Punkten der Küsten die festen Thürme in Vertheidigungsstand gesetzt werden sollen. Vermuthlich hängen diese Maaßregeln, wenn sie sich bestätigen, mit den Besorgnissen vor Rußland zusammen, welche von einem gewissen „Nautikus" in den neusten Times wieder aufgewärmt worden. Dieser behauptet, Rußland habe 30 Linienschiffe, ziemlich

gut bemannt, in der Ostsee, während in unsern Häfen keine fünf Linienschiffe kriegsfertig lägen und jetzt erst ein Placat am Tower angeschlagen sei, daß Seeleute für Schiffe von 120 bis 10 Kanonen verlangt würden, die sich aber wohl schwerlich in großer Anzahl melden dürften, so lange man die Schiffe und deren Befehlshaber nicht bestimmt haben würde. Er fragt bitter, ob der Russische Botschafter etwa im Kabinet den Posten eines ersten Lords der Admiralität bekleide?

Niederlande.

Amsterdam den 15 Nov. Nach dem Avondbode wird der zweiten Kammer der Generalstaaten bei Wiederaufnahme ihrer Sitzungen eine Vorlage, bezüglich der Vermählung des Erbprinzen von Oranien mit der Prinzessin Sophie von Würtemberg, gemacht werden. Ferner bestätigt der Avondbode die frühere Mittheilung, daß die Vermählung des hohen Paares im Mai 1839 stattfinden und der Erbprinz von Oranien bei dem Eintritt des Geburtsfestes seines Durchl. Vaters (6. Dez.) im Haag zurück seyn werde.

Belgien.

Brüssel den 16. Nov. Der König empfing heute die Deputation, die ihm die Adresse des Senats als Antwort auf die Thron-Rede zu überbringen hatte.

Vermischte Nachrichten.

Posen. Vielfältige Klagen über die Höhe der Beiträge, die bei der im Jahre 1836 errichteten Berliner Allgemeinen Wittwen-Pensions- und Unterstützungs-Kasse von den Beitretenden verlangt werden, haben einen Referenten der Leipz. Allg. Ztg. veranlaßt, diesfalls die genauesten Untersuchungen anzustellen, worauf sich denn das Resultat herausgestellt hat, daß diese Klagen durchaus grundlos sind, ja daß von dem genannten Institut nur so viel an Beiträgen gefordert wird, als zum Bestehen desselben unumgänglich nothwendig ist. Es ist zur Beweisführung eine Tabelle beigefügt, welche eine vergleichende Uebersicht von sieben ähnlichen Instituten darbietet, und woraus erhellt, daß für die jüngern Mannesalter die Beiträge in der Berliner Kasse viel geringer sind, als in den übrigen, was in den höhern freilich nicht der Fall ist, während sich wiederum der Durchschnitts-Beitrag für jene ungleich günstiger stellt, als für diese Kassen. Ueberdies sind noch eine Menge Vorzüge aufgezählt, welche nach der sorgfältigsten Prüfung die Berliner Kasse vor den übrigen voraus hat.

* * *

Es ist hierbei zu bemerken, daß mit dem 1. Dezember d. J. ein neuer Receptions-Termin zur Berliner Wittwen-Pensions- und Unterstützungs-Kasse beginnt, wozu Anmeldungen auf der Posener, wie auf der Bromberger Regierungs-Hauptkasse angenommen werden.

Berlin den 23. Novbr. Das 34ste Stück der Gesetz-Sammlung enthält nachstehende Kabinets-Ordres: I. betreffend die anderweite Modifizirung der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 20. Mai 1833, durch die Aufhebung des Verbots des Besuches der Universitäten in den übrigen Deutschen Bundesstaaten durch Preußische Unterthanen. „Aus dem Berichte des Staats-Ministeriums vom 28. v. Mts. habe Ich ersehen, daß der Beschluß, den die Deutsche Bundes-Versammlung zur Feststellung und Aufrechthaltung gemeinsamer Maßregeln für die Universitäten und andere Lehr- und Erziehungs-Anstalten in Deutschland am 14. Novbr. 1834 gefaßt hat, auf allen Deutschen Universitäten durch die betreffenden Bundes-Regierungen vollständig in Ausführung gebracht und die Erreichung des gemeinsamen Zweckes der öffentlichen Ordnung und Ruhe durch beharrliche und sorgsame Verfolgung der genommenen Maßregeln zu erwarten ist. Ich will daher, nach dem Antrage des Staats-Ministeriums, und in Verfolg Meines Edlasses vom 21. November 1836 Meine über den Besuch fremder Universitäten erlassene Ordre vom 20. Mai 1833 anderweit modifiziren und nunmehr, jedoch mit dem Vorbehalt der Reziprozität, festsetzen, daß Meinen Unterthanen der Besuch der Universitäten in den übrigen Deutschen Bundes-Staaten wiederum gestattet seyn soll, ohne denselben von der speziellen Erlaubniß einer Staats-Behörde abhängig zu machen. Ich bestimme jedoch zugleich, daß jeder Preußische Unterthan, der nach vollendeten Studien sich im Vaterlande um ein öffentliches Amt oder um den Zulaß zur medizinischen Praxis bewerben will, bei Verlust dieses Anspruchs, eine Zeit lang auf einer Landes-Universität zu studiren verpflichtet seyn soll. Die näheren Bestimmungen behalte Ich einer besonderen Verordnung vor, und erwarte deshalb die Vorschläge des Staats-Ministeriums, welches übrigens die gegenwärtige Ordre durch die Gesetz-Sammlung bekannt zu machen hat. Berlin, 13. Oktober 1838. Friedrich Wilhelm. An das Staats-Ministerium." — II. Die Zulassung von jüdischen Handwerksgesellen aus Deutschen Bundesstaaten, um bei inländischen Meistern als Gesellen zu arbeiten, betreffend. „Aus den in Ihrem Berichte vom 4. v. Mts. angeführten Gründen, will Ich, nach Ihrem Antrage, bestimmen: daß in Zukunft den jüdischen Handwerks-Gesellen aus den Deutschen Bundesstaaten gestattet seyn soll, bei inländischen Meistern als Gesellen zu arbeiten, sofern in ihrer Heimath den jüdischen Handwerks-Gesellen aus dem Preußischen Staate gleiche Befugnisse zugestanden werden. Ueber diese Reziprozität haben sie die Bescheinigung ihrer heimathlichen Behörde beizubringen. In Beziehung auf ihre Legitimation ist lediglich nach den wegen der auswärtigen Handwerks-Gesellen bestehenden allgemeinen Vorschriften zu verfahren. Damit übri-

gens mit dieser Erlaubniß kein Mißbrauch getrieben und dieselbe nicht heimlicher Weise zu einer Niederlassung in den diesseitigen Staaten, oder zu einem Aufenthalt auf unbestimmte Zeit benutzt werde, haben Sie, der Minister des Innern, vorzusorgen, daß die Konzession auf bestimmte Zeit, etwa auf 2 bis 3 Jahre, ausgestellt werde. Berlin den 14. Okt. 1838. Friedrich Wilhelm. An die Staats-Minister v. Rochow und Freih. v. Werther."

Köln den 21. Novbr. (Köln. Ztg.) Vorgekommene meuterische Widersetzlichkeit gegen Schildwach- und Außenposten hat das unterzeichnete General-Kommando veranlaßt, zu verfügen, daß die Außenposten scharf laden und, vorkommenden Falls, zur Aufrechthaltung ihrer Gerechtsame von ihrer Waffe Gebrauch machen sollen, welches hierdurch zur öffentlichen Warnung bekannt gemacht wird. Wenn hingegen Schildwachen sich der ihnen zustehenden Rechte zur Aufrechthaltung der Ordnung überheben, so wird solche Beschwerde gegen Schildwachen von den resp. Festungs- und Garnison-Kommandanten sorgfältig geprüft und, nach Befund der Schuld des Angeklagten, strenge gesetzlich bestraft werden. Koblenz, den 14. Novbr. 1838. Der kommandirende General, gez. von Borstell.

Für die Bäder und die Leute, die nicht wissen, was sie im Winter anfangen sollen, geht ein neuer Stern auf. Man ist dahinter gekommen, daß der Winter zur Badekur besonders gut ist. Je kälter das Wasser, desto wirksamer. In Gräfenberg ist jetzt Alles voll Badegäste, auch in Ilmenau badet man noch, und Herr Heile in Kissingen giebt seine Quartiere im Winter um halben Preis.

Ein Student in Caen erschoß kürzlich einen andern im Duell. Das äußere Gericht sprach ihn frei. Das innere aber erklärte ihn für schuldig, und er starb vor Gram.

In London sind auf einmal nicht weniger als 16 Millionen Pfund Thee zu Markt gebracht worden, und die Theepreise sind bedeutend gefallen.

Stadt-Theater.

Dienstag den 27. November II. No. 16.: Die beiden Britten; Lustspiel in 3 Aufzügen, frei nach dem Französischen von Carl Blum. Hierauf auf Verlangen: Fröhlich; musikalisches Quodlibet in 2 Aufzügen von L. Schneider, Musik von mehreren Komponisten (Seitenstück zu dem musikalischen Quodlibet: „der reisende Student.")

Donnerstag den 29. Novbr. und Freitag den 30. Novbr. als zugelegte Vorstellungen zur zweiten Abonnements-Abtheilung zum Erstenmale: Die Geschwister; Schauspiel in 5 Aufzügen von Emanuel Leutner. (Manuscript.)

Donnerstag den 29sten November a. curr. Abends 7 Uhr im Hôtel de Dresde: musikalische Abend-Unterhaltung. Billets zu dem Subscriptions-Preis sind bei dem Herrn Conditor Beely, Wilhelmsstraße, bis Nachmittag 4 Uhr am Tage der Aufführung zu haben.

Entrée an der Kasse 20 Sgr., wo auch Texte der deutschen Gesänge à 2½ Sgr. zu haben sind.

Der Saal ist geheizt.

E. Ronniger, Gesanglehrer.

Bekanntmachung.

Der aus dem Servis-Fonds zu zahlende Zuschuß für die auf das hiesige Königliche General-Kommando-Gebäude treffende Einquartirung mit der Haupt-Bedingung, jedem Soldaten eine einzelne Bettstelle zu gewähren, soll höherer Anordnung zufolge vom 1sten Januar 1839 ab, an den Mindestbietenden

am 14ten Dezember curr. Vormittags 10 Uhr

im unterzeichneten Bureau-Lokale öffentlich ausgeboten werden, wozu die Unternehmer eingeladen werden.

Posen den 26. November 1838.

Königl. Garnison-Verwaltung.

☞ Von heute ab verkaufe ich gutes fettes Rindfleisch, das ich auch zum Pöckeln empfehlen kann, mit 2½ Sgr. pro Pfund.

Posen den 26. November 1838.

Der Fleischermeister
Samuel Weitz,
am Sapiehaplatz in der Malzmühle.

Börse von Berlin.

Den 24. November 1838.	Zins-Fuss.	Preuls. Cour. Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	103	102½
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	103⅛	102⅝
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	68⅝	68⅛
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	103½	103
Neum. Inter. Scheine dto.	4	103	102½
Berliner Stadt-Obligationen	4	102⅞	102¼
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	101⅛	100⅜
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	104⅞	104⅜
Ostpreussische dito	3½	—	100⅜
Pommersche dito	3½	101⅝	101⅛
Kur- und Neumärkische dto	3½	101¾	101¼
Schlesische dito	4	104⅝	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	93	—
Gold al marco	—	215¼	214½
Neue Ducaten	—	18½	—
Friedrichsd'or	—	13⅓	13
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	13⅛	12¾
Disconto	—	3	4